

**Liebe Gemeindemitglieder in und um Kelheim und Saal, liebe Freunde,**

in loser Reihenfolge möchte ich auf diesem Weg immer wieder Gedanken zur Krise Ihnen und euch weitergeben.

Am Friedhof heute nach einer Beerdigung sprach mich jemand an: "Ist jetzt überall Panik, oder?" Ich dachte kurz nach und entgegnete: "Naja, in Kelheim spüre ich nicht viel davon. Die Leute wirken auf mich eher um Vorsicht bemüht und noch recht gelassen..." - "Aber in den Medien ist viel Panik!"- "Ja", sage ich "aber das liegt in der Natur der Sache. Die berichten halt zur Zeit kaum etwas anderes. Man sollte halt auch nicht immer einschalten..."

In der Tat, das sagen auch die Psychologen, sollte man sich davor hüten, sich über die Medien stundenlang mit dem Thema Corona zu befassen. Es wird eher empfohlen, das auf ca. eine halbe bis 1 Stunde pro Tag zu reduzieren. Informiertsein ist wichtig, aber zuviel Corona-Input schadet auf Dauer der Seele. Wir brauchen auch andere Einflüsse, damit wir den Kopf freikriegen und auch Schönes wahrnehmen, etwas, das die Seele nährt und ihr nicht nur Energie entzieht.

Ob die Kelheimer wirklich (noch) gelassen sind, weiß ich natürlich auch nicht. Toilettenpapier ist bei uns auch schon mal alle. Als ich neulich wieder 2 volle Stapel davon bei dm gesehen habe, nahm ich auch 2 Pakete mit. War eher ein Reflex von mir. Als ich aus dem Laden ging, dachte ich: "Hoffentlich sieht mich jetzt keiner mit den Paketen und denkt sich: Oje, der Pfarrer hat auch Angst, er kriegt bald kein Klopapier mehr..." Meine Gelassenheit war jedenfalls in dem Moment dahin. Nicht unbedingt aus Angst vor dem Virus, eher davor, sich daneben zu benehmen.

Aber ich habe doch nur Klopapier gekauft. 2 Pakete, wie sonst auch, oder hätte ich sonst nur eines mitgenommen? Jedenfalls sind das ganz spezielle Zeiten, in denen man sich solche Gedanken macht. Was wohl die Franzosen über ihre Landsleute denken, die angeblich nicht Klopapier in Massen einkaufen, sondern Kondome und Rotwein? Ach, vielleicht liegt die Wahrheit für jeden irgendwie zwischen Gelassenheit und doch einer besonderen, bisher unbekanntem Anspannung.

Einer Anspannung, die man sich ruhig eingestehen darf. Es sind eben wirklich schwierige Zeiten, die jeder freilich anders erlebt und auslebt, aber die Bedrohung ist allen vor Augen. Sie liegt quasi in der Luft und füllt die Atmosphäre. Und das schürt natürlich Ängste. Heute habe ich gelesen, dass es die Seele aufbaut, wenn wir es einüben würden, die Ängste, die wir spüren, mit Gottes Gegenwart und mit einzelnen geistlichen Worten wie "Hilfe, Geduld, Mut, Widerstandskraft, Gnade, Ruhe, Weisheit, Frieden, Leitung" in Verbindung zu bringen in ruhiger Betrachtung und Gebet. Ich ahne, das könnte funktionieren.

Und dabei dachte ich auch an das schöne Wort aus Joh.14,1, vor einiger Zeit die Jahreslosung: *"Jesus sagt: Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!"* Ein Wort, wie gemacht für diese Zeit...

Ich grüße Sie und euch herzlich

Armin Kübler